

«Viva Flurin»: Ein Dichter wird gefeiert

Zu seinem 150. Geburtstag beleuchtet ein dichtes Programm den Laaxer Dichter und Schriftsteller Flurin Camathias von allen Seiten.

Maya Höneisen

Es gibt wohl kaum einen romanischen Chor, der das Lied «La sera sper il Lag» nicht in seinem Repertoire hat. Das von Gion Balzer Casanova vertonte Gedicht stammt aus der Feder des rätoromanischen Dichters Flurin Camathias (1871–1946). Am 6. März dieses Jahres könnte er seinen 150. Geburtstag feiern. Grund genug für die Stiftung Pro Laax, des rätoromanischen und in Laax geborenen Schriftstellers zu gedenken. «Mit einem multithematischen Projekt wollen wir Flurin Camathias ehren und besser bekannt machen» erklärt Erwin Ardüser, Präsident der Stiftung Pro Laax. «Viva Flurin» heisst das bis in den Herbst hinein dauernde Jubiläumsprogramm, das die Stiftung dazu zusammengestellt hat.

Das Gedicht im Wald

Bereits seit November in einer Lichtinstallation in Salums zu sehen ist die Umsetzung des Gedichts «La detga dil Crap Fraissen». Das Gedicht respektive die dazugehörige Sage wird in den Wald projiziert. Die offizielle Eröffnung ist dann auf Anfang März geplant. Zu diesem Zeitpunkt wird eine Jubiläumsschrift zu Camathias erscheinen. Ein Autorenteam aus je einem Historiker, Romanisten, Theologen und einer Musikologin nähern sich aus verschiedenen Blickwinkeln der Person Flurin Camathias an. Eine Biografie mit bis heute nicht veröffentlichten Arbeiten des Dichters vervollständigt die Schrift.

Das zum Anlass geplante grosse Chorkonzert mit den beiden Laaxer Chören Chor mischedau und Chor viril sowie einem neu gegründeten Kinderchor muss coronabedingt auf

den Frühling 2021 verschoben werden. Hingegen wird in der Galerie Cularta eine audiovisuelle Installation aus Video- und Tonaufnahmen rund um das literarische Werk von Flurin Camathias gezeigt. Realisiert wurde sie von der Künstlerin Annatina Dermont und dem Videografen Roman Schmid. Im selben Haus zeigt der Künstler Remo Arpagaus eine raumfüllende Installation, die sich Camathias annimmt.

Audiowalk um den See

Die Schüler der Oberstufe Scollaviva Laax befassen sich seit einiger Zeit schon im Romanischunterricht mit dem Leben und Schaffen des Dichters. Sie versuchen sich dabei selbst als Dichter. Sie transportieren Gedichte von Camathias in die heutige Zeit und in ihre Sprache. Das Ergebnis dieser Arbeit werden sie am Eröffnungsanlass vor Publikum vortragen.

In einer Wanderausstellung beschäftigen sich weitere Künst-

Zur Person

Flurin Camathias ist am 6. März 1871 in Laax geboren. Nach seinem Theologiestudium war er Pfarrer in Breil, Andiaast und Siat. Flurin Camathias gilt als einer der **bedeutendsten Dichter und Schriftsteller** der rätoromanischen Schweiz. Besonders erwähnenswert sind seine **Lied-dichtungen** sowohl für das profane wie auch das geistliche Liedgut. Einen Namen hat er sich auch als **Übersetzer** von Werken in deutscher, slawischer, katalanischer und provenzalischer Sprache gemacht. Camathias starb am 3. Februar 1946. (mhö)

ler mit dem lyrischen Werk von Flurin Camathias. Die Schau wird ab März in Laax, Breil und Siat gezeigt. Weiter werden die Besucher zum Audiowalk «Tedlar il vargau – In die Vergangenheit horchen!» eingeladen. Auf dem Spaziergang tauchen Stimmen verschiedener Personen, die in Laax wohnen, auf. Er führt ab 18. Juni um den Laaxersee zum Laaxer Gedenkstein und zu verschiedenen Standpunkten im Dorf. Startpunkt ist die Galerie Cularta.

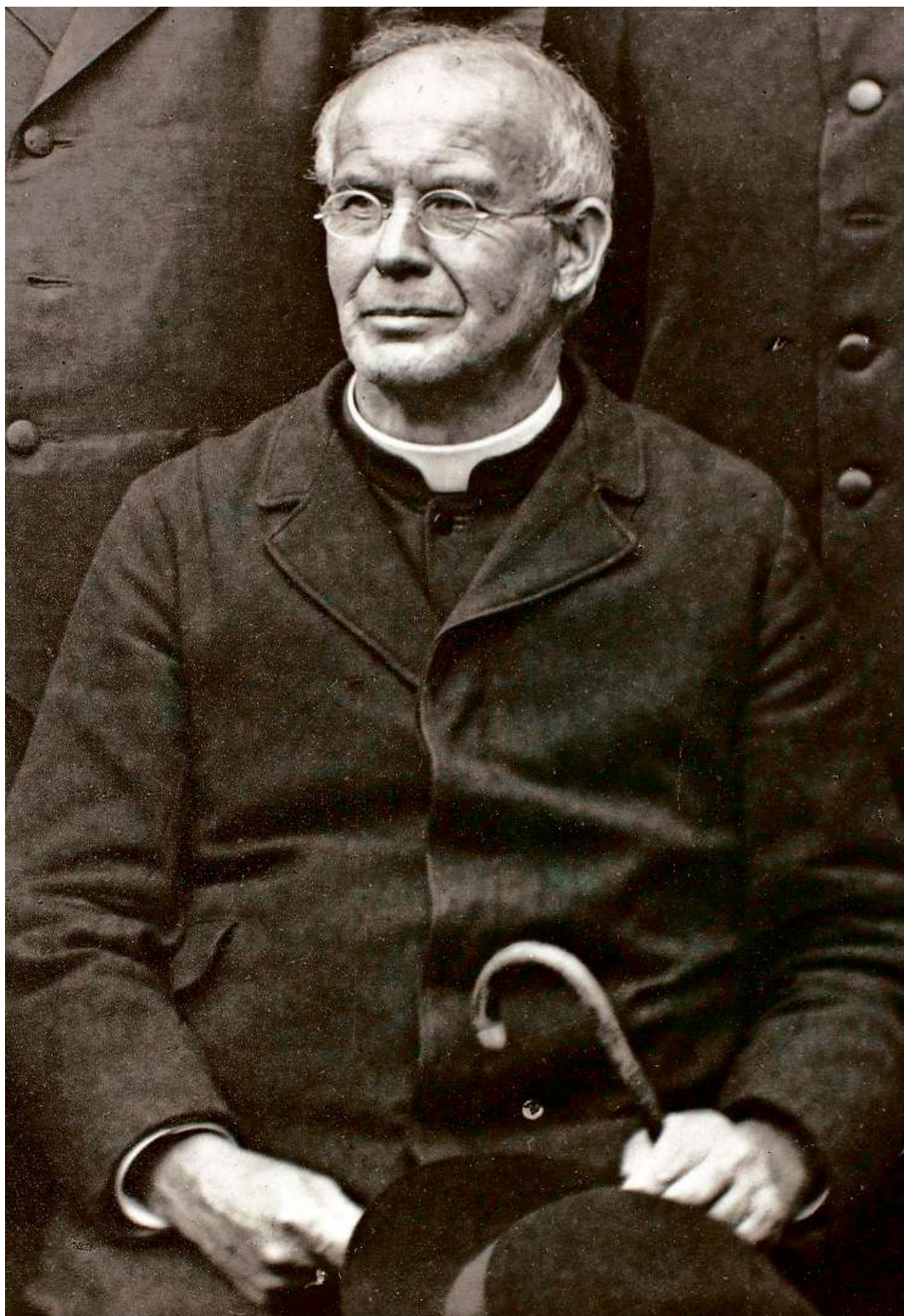
Alle Brunnen renoviert

In einem anderen Themenpunkt wird das Laaxer Brunnen-system aufgegriffen. Die Gemeinde Laax hat sämtliche Brunnen im Dorf auf das Jubiläumsjahr hin renoviert. Als bleibende Erinnerung an den Laaxer Dichter werden an den jeweiligen Brunnenstöcken Zeilen aus seinen Gedichten sowie ein QR-Code mit weiteren Informationen und Hinweisen angebracht.

Im Laaxer Museum und in der Bibliothek erfährt man, wie Camathias als Kind gespielt, was er geschrieben und publiziert und wie er gearbeitet hat. Ausgestellt sind auch Originalobjekte aus seinem Besitz. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Biblioteca pintga» im September werden Kindern auf spielerische Art die Werke von Camathias nähergebracht. An den Originalschauplätzen von Geschichten und Sagen, die der Dichter in sein Werk einfließen liess, werden sie in die Sagen- und Märchenwelt der Region entführt.

Jubiläumsprogramm

www.prolaax.ch (Aufgrund der aktuellen Lage können sich Verschiebungen im Programm ergeben).



Pfarrer und Poet: Der Laaxer Flurin Camathias (1871–1946) gilt als einer der bedeutendsten Dichter und Schriftsteller der rätoromanischen Schweiz.

Bild: Archiv

Nachruf

Die Raben sind nun verstummt

Zum Tod des Bergeller Dichters Leonardo Gerig.

Mevina Puorger*

In einem der eindringlichsten Gedichte des Bergellers Leonardo Gerig beschreibt der Dichter das faszinierende Spiel der Raben, die er jeweils auf seinem Weg zur Kantonsschule Chur beobachtete. Der Leser wird in eine Winterlandschaft eingetaucht: Hungerige Raben sind in bewohntes Gebiet geflogen, gleiten über die kahlen Weinreben des Bistums, heben sich am alten Gemäuer des Sennhofs ab.

Leonardo Gerig ging von diesem konkreten Bild aus, um sein Gedicht zu skizzieren. Die metaphorische und tiefere Bedeutung vom Raben im fallenden und steigenden Flug über vereisten Gassen und leeren Bäumen will er bewusst dem Leser überlassen.

Leonardo Gerig ist am 7. März 1941 im Müntertal geboren, hatte

Urner Wurzeln und wuchs im Bergell zweisprachig auf. Sein Romanistikstudium absolvierte er an den Universitäten Zürich, Florenz und Genf. An der Kantonsschule Chur unterrichtete er von 1974 bis zu seiner Pensionierung 2006 die italienischsprachigen Schüler des Grigioni italiano.

Leonardo Gerig fiel durch sein edles Auftreten auf. Wenn dieser Professor in seiner dunkelgrünen Alfetta – oder war es ein Lancia? – die Sennhofstrasse hinauffuhr, fielen viele bewundernde Mädchenblicke in das Auto mit den hellen Lederpolstern.

Ich habe Leonardo Gerig über Remo Fasani, der mir einige Autoren der Valli, so auch Gerig für die Lyrikanthologie «Sbrinzlas-Funken-Scintille» vorgeschlagen hat, kennenlernen dürfen. Inzwischen war Gerig



Leonardo Gerig
1941–2020

pensioniert und lebte wieder im italienischen Sprachraum, nun in der Nähe von Lugano. In sein geliebtes Bergell führen wir im Sommer 2010 für eine Lesung, nachdem wir uns im Jahr davor oft in seinem bezaubernden

Haus ob Lugano für die Arbeit an der Herausgabe des Gedichtbands «Sono corvi, visti da lontano/Raben in der Ferne» getroffen hatten. Dem Gedichtband fügten wir einige der wunderschönen Bilder Leonardo Gerigs bei; diese gewähren dem Leser einen Einblick in das Werk des vielseitigen Künstlers. Helles Grün, verschiedene Grüntöne und dunkles Blau, verschiedene Blautöne, sie fließen in weiten Ebenen und Berglandschaften ineinander. Es sind fast ausnahmslos Bilder ohne Spuren der Zivilisation. Ohne Mensch, ohne Tier, baumlos: nur das Lebendige von Wasser und Luft im künstlerischen Blick.

Maler und Dichter sind dem Leitmotiv treu geblieben: In Wort und Bild wird die Essenz gesucht; im Nachdenken über Sein und Vergehen, im

stillen Betrachten aus der Ferne nur Wesentliches ausgedrückt. Auch in Melancholie über Gewesenes und leiser Freude über Gegenwärtiges.

Am 22. Dezember, kurz vor Weihnachten 2020 und wenige Monate vor seinem 80. Geburtstag, ist Leonardo Gerig nach langem Leiden in der Nähe von Lugano gestorben.

Seine Gedanken über das Unfassbare im Vogelflug der Raben einer Winterlandschaft: Sie bleiben uns erhalten und lassen die Erinnerung an den grossgewachsenen Gentleman nicht verblasen.

* Mevina Puorger ist freischaffende Rätromanistin, Dozentin für Vallader, führt ihren Kleinverlag editionmevina puorger und arbeitet und lebt in Zürich.